

**...meine-keine lieder / die aufgabe von musik  
für inge müller**

Für Frauenstimme/Performance, Hammerklavier/Sample-Keybaord und Bassklarinette (alle verstärkt)

Komposition und Textzusammenstellung: Iris ter Schiphorst

Mit Texten/Zitaten von Hannah Arendt (1906-1975) (aus: Hannah Arendt und Joachim Fest, Eichmann war von empörender Dummheit. Gespräche und Briefe, hrsg. von Ursula Ludz und Thomas Wild, München-Zürich: Piper, 2011, S. 36-60.)

Inge Müller (1925-1966) Gedichte: „Meine Mutter wollt mich nicht haben“ und „Ich steh mit einem Bein am Grab“

Slavoj Zizek (1949) aus ,Inhärente Überschreitung (Lèttre international, Herbst 1997),

Ludwig Rellstab (1799-1860) aus ,Leise flehen meine Lieder‘,

Deutsche Volkslieder

**Kompositionsauftrag der Hugo Wolf Akademie,  
UA: Stuttgart, März 2015**

Sitzordnung:

Gewünscht ist eine deutliche Trennung zwischen Sängerin/Performerin und den anderen Musikern. D.h., Klavier /Sampler und Bassklarinettist sollten möglichst auf der rechten Bühnenhälfte sitzen, die Sängerin auf der linken.

Auf der linken Bühnenseite (vom Publikum aus gesehen), eher mittig, befindet sich ein kleiner Tisch (möglichst ein einfacher Holztisch) + Stuhl; auf dem Tisch ist ein Mikrophon sowie die Noten der Sängerin. Rechts neben dem Tisch (also fast in der Mitte) steht ein Mikrophon mit Notenständern, darauf befindet sich eine kopierte Fassung ihrer Noten. Die Sängerin sitzt hinter oder – vom Publikum aus gesehen – rechts neben dem Tisch, wie eine vortragende Rednerin o.ä.

Stuhl	PIANO
TISCH	Basskl.
Notenst. Mikro.	

PUBLIKUM

### Kleidung:

Die Sängerin soll möglichst mit einem dunklen Kostüm aus den 50iger oder 60iger Jahre bekleidet sein. Eventuell liegt auf dem Tisch eine Brille, die sie ab und zu aufsetzt (sofern sie nicht sowieso eine trägt) o.ä.

Die beiden anderen Musiker (wenn möglich, männlich), sollten ebenfalls dunkel gekleidet sein („gewöhnliche“ Konzertkleidung, die nicht einem bestimmten Stil gehorchen braucht).

### Sängerin:

In der Sängerin/Performerin „vereinen“ sich quasi die Figuren Hannah Arendt und Inge Müller zu einer „Kunstfigur“.

Dennoch ist es wünschenswert, dass die Sängerin diese beiden unterschiedlichen Personen kenntlich macht, entweder durch Ortswechsel (z. B: Inge Müller immer vor dem Standmikrofon, wenn möglich), oder durch andere unauffällige szenische Details (unterschiedliche Mikrofone, eine bestimmte Körperhaltung u.ä.).

Diese Unterschiede sollen lediglich *formaler* Natur sein, es geht nicht darum, diese Figuren „zu spielen“. Da auch andere Zitate verwendet werden (diese stehen in Klammern), sollen die Hannah Arendt-, die Inge-Müller Passagen sowie die Volkslieder-Passagen formal markiert werden, wenn nicht anders vorgegeben. D.h. es gibt drei unterschiedliche „Positionen“ oder „Posen“, die bei den jeweiligen musikalischen Abschnitten eingenommen werden müssen.

Es ist denkbar, dass die Sängerin einen Kassettenrekorder auf der Bühne bedient und die Sprachsamples des Ernst-Bloch Textes einspielt, bzw so tut, als würde sie diese einspielen.

### Notation:

Es werden zum Teil bei den Sprachpassagen rechteckige Noten auf dem g“ verwendet, sie zeigen an, innerhalb welcher Notenwerte der jeweilige Satz gesprochen werden muss.

Bei genauerer Notation werden Kreuze verwendet, meistens unterhalb des Systems. Andere Tonhöhen bedeuten, die Sprachmelodie entsprechend anzuheben oder abzusenken.

Manchmal gibt es gestrichelte Taktstriche, sie markieren jene Passagen, in denen Text über Takte hinweg gesprochen werden; hier müssen die begleitenden Musiker besonders darauf achten, das Sprechen nicht zu unterbrechen, sollte die Sängerin die vorgegebene Zeit überschreiten. Die Sprache hat immer Vorrang.

Der Pianist hat in der Keybaordstimme manchmal rechtige Noten, diese bezeichnen die Einsätze der Ernst-Bloch-Zitate.

### Zum Anfang:

Zunächst kommen die Musiker auf die Bühne und nehmen Platz, danach die Sängerin. Sie geht zur Mitte, verbeugt sich, nimmt eine Klebestreifenrolle (oder – je nach Fussbodenbeschaffenheit – Kreide) und „teilt“ die Bühne mit einem deutlichen Trennstrich von der Bühnenvorderseite bis nach hinten in der Mitte. Erst dann nimmt sie an ihrem Tisch Platz.

### Hinweise für den Pianisten:

Es wird ein Flügel mit 3 Pedalen benötigt, ein Sample-Software, ein großes gutes Midi-Keybaord (das den Software - Sampler triggert), ein Holdpedal, sowie eine Monitorbox (damit der Pianist das Sample-Klavier hören kann). Das Keybaord wir oben auf dem Flügel über der Tastatur platziert (dafür ist ev. das Notenbrett zu entfernen).

Es wird ausschließlich ein Klaviersound benötigt (es muss ein sehr gutes Presets einer beliebigen Sample- Software sein, das dem Klang des Flügel des Konzertes ähnlich sind). Dieser Klaviersound ist genau ein Viertelton höher zu stimmen, sodass eine zarte Reibung zwischen echtem Klavierklang und Keybaordklang entsteht. Das Notenbild drückt dieses Verhältnis durch die notierte Vierteltonerhöhung aus, der Pianist muss sie jedoch nicht „spielen“. Ein um einen Viertelton erhöhtes g ist durch ein halbes Kreuz dargestellt, der Pianist spielt jedoch ein „normales“ g, da ja das Keyboard entsprechend verstimmt ist.

Der Pianist muss zum Teil das dritte Pedal des Flügels verwenden, diese Aktionen sind zu Beginn ausnotiert, später ist es dem Pianisten überlassen, wie und welche Pedale er bei den in Frage kommenden Stellen für sinnvoll erachtet.

### Verstärkung:

Alle Musiker sind verstärkt, Flügel und Bassklarinette mit 2 Mikrofonen, Sängerin ebenfalls (eines am Tisch, eines auf dem Ständer). Eventuell kann die Sängerin auch ein sehr gutes Headset verwenden, allerdings muss dann darauf geachtet werden, dass die sehr lauten Gesangspassagen mit den eher leisen Sprachpassagen abgestimmt werden.

Es wird eine sehr gute PA benötigt, sowie ein Mischpult mit 10 Eingängen (2 für Flügel, 2 für Bassklarinette, 2 für Stimme, 4 für Keybaord=2 für Klaviersounds, 2 für Stimmensounds).

Ein Tonmeister im Saal sollte die Abmischung während der Aufführung betreuen.

Die Verstärkung soll einerseits die Sängerin unterstützen und andererseits die Reibung der zwei gegeneinander verstimmten Klavierklänge, sowie der Bassklarinette besser hörbar machen. Zudem soll sie die Intensität des Stückes verstärken.

*Ich danke Uros Rojko für die Überlassung von Material aus einer frühen Fassung seines Brassquintetts.*